

Kraft durch Freude im Kriegsjahr 1940

Die entscheidende Probe des Krieges bestanden — Wichtiger Bestandteil der kulturellen Betreuungsarbeit an Volk und Wehrmacht
Leistungsbericht zum 7. Jahrestag am 27. November

Berlin, 26. November.

Kritische Perioden im Dasein der Völker haben stets den Prüfstein für die Lebenskraft der Nationen und für die Festigkeit ihrer Einrichtungen abgegeben. Für alles, was der Nationalsozialismus an geistigen und materiellen Gütern in der Kampfszeit und in den Jahren friedlichen Aufbaues hervorgebracht hat, wurde der Krieg mit seiner Ausrichtung auf ein einziges Ziel, den Sieg, zu einer harten und entscheidenden Probe. Der Leistungsbericht zum 7. Jahrestag am 27. November zeigt, daß, wie so viele andere nationalsozialistische Einrichtungen, auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diese Probe bestanden und bewiesen hat, wie fest und organisch sie im Leben unseres Volkes verwurzelt ist.

Es ist selbstverständlich, daß die besonderen Erfordernisse der Kriegslage auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vor die Notwendigkeit gestellt haben, in der Programmgestaltung wie in den organisatorischen Maßnahmen Umstellungen und Veränderungen vorzunehmen. Trotz dieser zeitbedingten Schwierigkeiten waren jedoch die KdF-Maßnahmen in der Lage, nicht nur ihre reguläre Arbeit im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten fortzusetzen, sondern sie haben allesamt darüber hinaus wichtige kriegsentscheidende Aufgaben übernommen. Auf manchen Gebieten ist der Arbeitsanfall gerade durch den Krieg ins Ungeheure gewachsen, so daß der jungen KdF-Organisation erst recht Gelegenheit geboten wurde, zu beweisen, was sie zu leisten vermag und wie tragfähig sie ist.

Vor allem auf dem kulturellen Sektor hat sich die Tätigkeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einem wichtigen Bestandteil der gesamten Betreuungsarbeit an Volk und Wehrmacht im Kriege entwickelt.

Truppenbetreuung
„Kraft durch Freude“ hat laut Abkommen mit dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Durchführung der gesamten kulturellen Truppenbetreuung mit Ausnahme der Filmvorführungen übertragen erhalten, wodurch die schon seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst und „Kraft durch Freude“ auf eine noch erheblich erweiterte Grundlage gestellt wurde. Die kulturelle Truppenbetreuung hat sich zu einer der wichtigsten Aufgaben der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ entwickelt.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist der Wehrmacht mit ihren Veranstaltungen überall hin gefolgt. Unsere Truppen befinden heute die ganze riesige Küstenlinie von Norwik bis Bordeaux und bis an die spanische Grenze. Sie treten im Generalgouvernement nicht aus, sondern im Protektorat ebenso auf wie in den Truppenlagern, Fliegerhorsten und Marineeinheiten der Heimat.

Das Programm der KdF-Gaue ist ungeheuer reichhaltig und wird jedem Soldaten gerecht. Zum Einsatz kommen Bühnen mit Klaffbühnen und vollstündlichen Spielplan, große Orchester und kameramuffische Gruppen, Kleintänze- und Varietätstruppen, bunte Bühnen mit musikalischen und kabarettistischen Programmen, Marionettenbühnen und Puppenspiele, Betriebs-

lichen Schauspielhäusern und dem Deutschen Opernhaus in Berlin geboten. Auch bei den diesjährigen Mozartfesten in Würzburg ist „Kraft durch Freude“ in einem gegenüber den Vorjahren wesentlich erweiterten Umfang hervorgetreten.

Betreuung der Arbeitergemeinschaftslager

Besonders zu erwähnen ist die in erheblich gesteigertem Ausmaß durchgeführte Betreuung der Arbeitergemeinschaftslager. Diese KdF-Arbeit, die mit den Reichsautobahnlagern begann, bei den Weltalltagern fortgeführt und nun auf sämtliche Arbeitergemeinschaftslager bei allen Bauarbeiten ausgedehnt wurde, umfaßt kulturelle Veranstaltungen jeder Art ebenso wie Sport und Wandern. In diesen Lagern wurden seit Kriegsausbruch rund 40 000 vertriebene Bergarbeiter durchgeföhrt.

Das deutsche Volksbildungswerk

Das Streben des deutschen Volkes nach sinnvoller Ausfüllung seiner Freizeit kam besonders deutlich in der Entwicklung des Volksbildungswerkes zum Ausdruck. Im Vordergrund der Arbeit stand die Erweiterung des Reges der Volksbildungsstätten. Außer einer Reihe von Gauen des Reiches, die die Zahl ihrer Volksbildungsstätten vergrößerten, fanden in dieser Entwicklung die Gauen der Ostmark und besonders das Sudetenland und die heimgekehrten Ostgebiete in der ersten Linie.

Die Belebung des Bildungssportes im Volke äußerte sich besonders augenfällig im Anwachsen der Teilnehmerzahlen an fremdsprachlichen Unterricht. Unerwartet war das sprunghafte Ansteigen der musikalischen Erziehungsarbeit im Kriege. Auch die Volksbildungsarbeit auf dem Lande hat durch den Kriegszustand eine starke Ausweitung erfahren. Der Wunsch nach einer engen Verbindung zwischen Front und Heimat auch in den Dörfern und das Gefühl der Verpflichtung, das gegenwärtige große Erleben kommenden Geschlechtern zu erhalten, haben in Tausenden, bisher für die Volksbildungsarbeit noch nicht er-

schlossenen Dörfern zur Einführung des „Heimatsbüchleins“ an die in die Felder stehenden Dorfgemeinschaften und des Dorfgemeinschaftsabend mit den eingegangenen Feldpostantworten sowie zur Einrichtung des Dorfbüchleins geführt.

Die Sammlung der Lehrmittel für Volksbildungsstätten wurde planmäßig erweitert. Das allgemeine Fortbildungswesen ebenso wie die Dichterschulen nahmen einen besonders durch den verstärkten Einsatz für die Wehrmacht hervorgerufenen ganz außerordentlichen Aufschwung. Nach den Erfahrungen mit den Kleinbüchereien des Deutschen Volksbildungswerkes verlor die Deutsche Heeresbücherei zahlreiche Truppenteile mit transportablen Bibliotheken, die dem Deutschen Volksbildungswerk zukommen ließen. Auch die Werkbüchereien entwickelten sich günstig weiter.

Der Aufschwung der Arbeit des Deutschen Volksbildungswerkes während der Kriegszeit findet auch in den Teilnehmerzahlen wieder. So lag die Zahl der Teilnehmer an Sprachkursen von 379 000 Teilnehmern im Jahre 1938 auf 1 270 000 Teilnehmer im Jahre 1939. In ähnlicher Weise zeigt das Volkswort eine ansehnliche Teilnehmerzahl von 200 000 auf 300 000. Die Zahl der betriebl. Fortbildungskurse lag von 7000 auf 8000. Auch das Gesamtergebnis der Arbeit des Deutschen Volksbildungswerkes zeigt vom Jahre 1938 zum Jahre 1939 eine Erhöhung von 6 312 000 auf 8 180 000 Teilnehmer.

Sportamt

Der Wert einer planmäßigen Leibeserziehung des schaffenden Menschen hat durch den Krieg erst recht seine Bedeutung erfahren. Die bis ins kleinste gehende Organisation ermöglichte es, sämtliche Schwierigkeiten, die zu Beginn des Krieges fast unüberwindbar erschienen, rasch zu meistern. Durch sofortige Schulung geeigneter Mitarbeiter in den Gauen und Kreisen wurde der Ausfall an männlichen Lehr- und Organisationskräften ausgeglichen. Der Kreis der Betreuten wurde wesentlich erweitert. Zu einem Gebiet von besonderer Wichtigkeit ist, namentlich in den Grenzgaue, die sportliche Betreuung der Wehrmacht geworden. Durch Bereitstellung von KdF-Sportgeräten und -geräten wurde es möglich, in zahlreichen Stützpunkten einen regelmäßigen Lebensbetrieb zu organisieren. Der im Oktober derbedene Sommerporttag der Betriebe, die große sportliche Leistungsprüfung der Schaffenden im Kriegsjahr 1940, erbrachte die Rekordteilnehmerzahl von rund 2 Millionen Schaffenden. Der beste Beweis für die Pflege der Leibesübungen in den Betrieben ist das Anwachsen der Betriebsportgemeinschaften, deren es gegenüber 14 000 im Vorjahr jetzt bereits



Der Ausverkauf des Empire. W. C. ... zwei Zerstörer zum ersten — zum zweiten — zum ... (Zeichnung Hlanich — Scherl-M.)

über 20 000 gibt. Ende des Jahres 1939 konnten die Betreuer für eine kollektive Unfallversicherung aller Anhänger von KdF-Jahresportarten bereit sein, mit dem Erfolg, daß mit Beginn des Jahres 1940 eine lückenlose Sicherung der Sportteilnehmer gegen alle materiellen Unfallfolgen erreicht war.

Reisen, Wandern und Urlaub

Mehr als die anderen KdF-Arbeiten wurde durch die Kriegslage das Amt Reisen, Wandern und Urlaub betroffen, weil der Reiseverkehr aus Gründen der Verkehrsdisziplin und aus militärischen Notwendigkeiten fast eingestellt werden mußte. Ein gewisser Ausgleich für die Reisen wurde durch verstärkte Förderung des Wanderns geschaffen, das dadurch gerade während des Krieges eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen hat. Die KdF-Flotte wurde in ununterbrochener Folge für verschiedene Sonderaufgaben eingesetzt, so bei der Rückführung der KdF-Flotte, die teils von Riga und Vilna, teils von Rom eingeleitet wurden.

Schönheit der Arbeit

In ganz besonderem Umfang hat auch das Amt Schönheit der Arbeit kriegsbedingten Einfluß gefunden. Die Weiterführung der Aktion „Warmes Essen im

Betriebe“, die zur Errichtung von Tausenden von neuen Küchen und Kantinen in den Betrieben führte, hat wesentlich dazu beigetragen, für die wertvolle Bevölkerung eine gesunde Ernährungsgrundlage zu schaffen. Auf dem Gebiet „Das schöne Dorf“ konnten die im Verlauf der bisherigen Arbeit gesammelten Erfahrungen bei der kolonialistischen Erschließung der neuen Ostgebiete erfolgreich angewandt werden. Bei der Planung neuer Dörfer sowie der Umgestaltung und dem Wiederaufbau teilweise zerstörter Dörfer im deutschen Osten ist das Amt Schönheit der Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Festigung des deutschen Volkstums maßgebend beteiligt.

Kraft durch Freude vor neuen Aufgaben

Die Kriegszeit ist auch für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Periode der Klärung und Festigung der Grundlagen ihrer Arbeit. Gleich nach Kriegsende wird der weitere Ausbau mit verdoppelter Energie in Angriff genommen; denn so groß die bisher erzielten Erfolge auch sind, so stellen sie doch nur den Anfang eines gigantischen Sozialwerkes dar, dessen Ausmaß wir auch heute noch kaum überschauen können. Gemaltene Pläne für den Ausbau der KdF-Einrichtungen sind in Bearbeitung. Der Umfang dieser Pläne übertrifft alles, was auf dem Gebiet der sozialen Betreuung jemals erdacht und geplant wurde. Das KdF-Werk wird aber einen Umfang erreichen, der des neuen Großdeutschen Reiches würdig ist.

Kühne Taten

eines italienischen U-Boot-Verbandes

Die 28 000 BRT verfertigten Schiffsraums, die der italienische U-Boot-Verband vor kurzem meldete, sind das Werk einer aus sechs Einheiten bestehenden italienischen U-Boots-Flotte, die außerdem im Südatlantik an die 100 Handelsdampfer aufgebracht und unterlud hat. Die unumwundelt schwerste Aktion war die Beräumung eines englischen 200 BRT großen, mit Schnellfeuergeschützen und Wasserbomben ausgerüsteten englischen U-Boot-Jägers in unmittelbarer Nähe von

Nicht
an der Qualität
sparen *)

ATIKAH 5A

*) Genuß liegt auf der Dauer nie in der Menge, sondern immer nur in der Güte — auch beim Rauchen. Lieber also ein paar Zigaretten weniger und dafür wirklich gute; das ist überdies vernünftiger!

Gibraltar. Die Engländer setzten diese letzten raschen Einheiten neuerdings besonders in der Nähe von Gibraltar ein, um die Durchfahrt italienischer U-Boote unmöglich zu machen. Ein gut gezieltes Torpedoschloß aber zur nicht geringen Überraschung der Engländer einen U-Boot-Jäger aus einer ganzen Flotte heraus, ohne daß das angreifende Boot selbst getötet werden konnte.

Der festsitzende Bissen der im Südatlantik operierenden italienischen U-Boote war der von den Engländern geflohtene 5186 BRT große belgische Dampfer „Kabalo“, der mit einer Ladung Kraftwagen und Flugzeuge aus Glasgow auf der Kaproute auf dem Wege nach Ägypten war und nördlich von Madeira durch ein einziges Torpedo auf den Meeresgrund befördert wurde. Auf das Konto des erwähnten italienischen U-Boot-Verbandes ist ferner ein englischer 8000 BRT großer Tanker und das schwedische Schiff „Magar Sverdrup“ zu legen, dessen Versenkung kürzlich aus Lissabon gemeldet wurde. Der große schwedische Dampfer sollte englische Kohle in eine britische Kolonie führen.

Stimmen zum Tage

„Man kann nicht oft genug wiederholen, daß unser Land, als es von verblenden und verberberischen Soldaten in den Krieg getürzt wurde, ein grauenhaftes Abenteuer unternahm, dessen Folgen nicht nur die Niederlage, sondern auch die Vernichtung hätten sein können.“
(„Monteur“, Wetz)

„Für die deutschen Flieger gibt es keine atmosphärischen Hindernisse, nicht die Wolken, die über dem Kanal dahinjagen und nicht die Eismassen, die mit 100 Stundenkilometern einherbrausen, — nichts hält sie am Boden.“
(„Popolo d'Italia“, Mailand)

„Mit einer aus tiefstem Herzen kommenden Freude und einer aufrichtigen Dankbarkeit gegenüber dem Deutschen Reich erlebt die ganze slowakische Nation den Tag des Beitritts zum Dreierpakt. Das ganze Land sollte heute die deutsche Flagge hissen, denn sie ist auch für die Slowakei der Ausdruck der Kraft und Selbständigkeit.“
(„Gardista“, Preßburg)

Europas größter Talsperrenbau

Generalgouvernement baut am Dunajec 550 m Staudamm — Technisches Meisterwerk mitten im Kriege

von Krakau, im November.

Von den Nebenflüssen der Weichsel, die durch plötzliche Hochwasserführung als besonders gefährlich bekannt sind, ist der Dunajec, der als reichendes Wildwasser aus der Tatra kommend in ungutem Lauf die Täler der Bestben durchfließt, der hochwassergefährlichste. Nachdem viele Jahre hindurch schon keine so überaus heftigen Hochwasserströme die gesamte Landwirtschaft bedroht hätten und eine geordnete Landeswirtschaft wie auch eine gründliche Volkswirtschaft nicht zuließen, stellte die polnische Regierung vor die Notwendigkeit, endlich Abhilfe zu schaffen.

Frankösisch-polnische Gesellschaft begann den Bau
Mehr als 200 000 Hektar fruchtbares Acker- und Weizenland waren damals überflutet worden, zahlreiche Brücken und Wehre hatte der Strom mitgerissen, und der angedrohte Schaden betrug an 100 Millionen Hektar. Zur Beseitigung des Stromes wurde jetzt geplant, mehrere Talsperren zu errichten, ein Plan, dem auch die Geländeform, langstreckte Bergketten, durchaus günstig ist. 1935 begann eine französisch-polnische Gesellschaft den Bau der Talsperre bei Roznow. Hauptzweck dieses Talsperrenbaues, der sofort nach Beendigung des polnischen Feldzuges von der deutschen Verwaltung in ebenso großzügiger wie gründlicher Weise fortgeführt wurde, ist ein dreifacher: einmal soll das anlaufende Hochwasser des Dunajec aufgehalten werden, um Ueberflutungen der Völkereien zu verhindern; ferner soll in Trockenseiten der Niedermärsen der Weichsel soweit erhöht werden können, wie die Fortführung der Schifffahrt es verlangt; die Lieferung elektrischer Energie ist der dritte Zweck dieser Talsperren, die nach ihren be-

stimmten vielfach verbesserten Plänen als die größte Talsperre Europas angesehen werden muß.

Stausee von 20 km in den Beskiden

In einer Weite von 550 m und einer größten Höhe von 35 m über der Talsohle verläuft eine massive Staumauer zwischen bewaldeten, keil abfallenden Bergabhängen. Der Stausee, der eine Länge von 18 km erreichen wird, liegt eingebettet in waldreiche Bestbenberge, die an einigen Stellen vom Auslauf zurücktreten, dem künftigen See eine größte Breite von etwa 1 km geben werden. Eine Fläche von 1700 Hektar bedeckend, erstreckt sich der Stausee bis unterhalb der Stadt Roznow. Der Stausee wird bis zu 235 Millionen cbm Wasser enthalten. In diesem Stauraum werden die Hochwasser aufgefangen, von hier wird Wasser abgegeben, wenn der niedrige Wasserstand der Weichsel es erfordert, und hier ist auch die Wasserkraft genutzt, die die Turbinen des Kraftwerkes speisen soll.

Hunderttausende von Lachsen im Dunajec

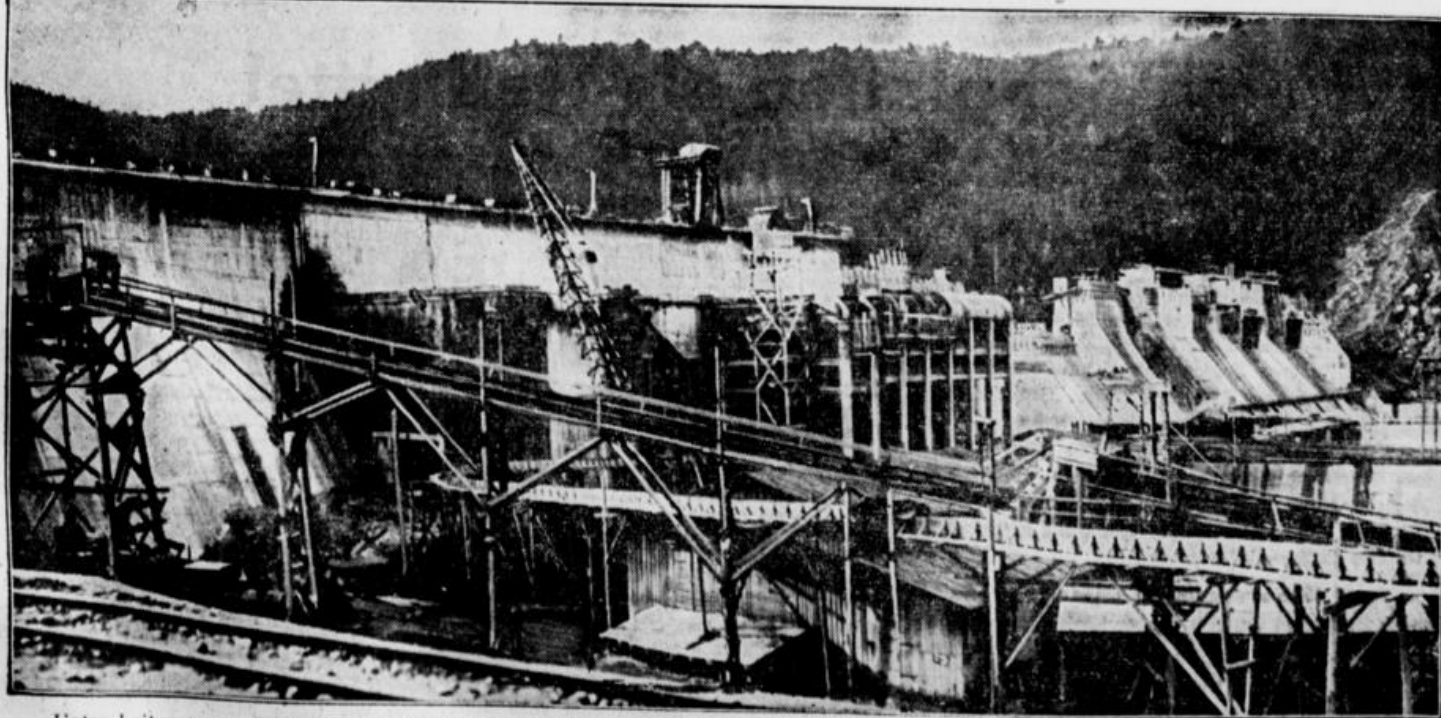
Besondere Rücksicht muß bei dem Bau der Talsperre auf die Fischzucht genommen werden: Die Gebirgsströme des Dunajec ist nämlich Laichplatz hunderttausender Lachse, die aus der See kommend, wechselläufig sind, die den Dunajec hinauf im Oktober und November zu ihren Laichplätzen ziehen. Die Fischzucht und sogar die Danziger Fischer haben ein lebenswichtiges Interesse an der Erhaltung dieses Laichweges. An der Talsperre ist deshalb ein sogenannter Fischpass eingebaut worden, mehrere Stufen, die im gemündeten Lauf durch einen Kamm aus Beton und Eisenblech überbrückt sind. Dadurch wird gewährleistet, daß die Lachse, deren Wert sich alljährlich auf über 2 Millionen beläuft, nicht geknallt wird. Der Fischpass hat nach Überstrom zu mehreren Öffnungen,

die auch bei unterschiedlicher Höhe des Wasserpiegels des Stausees den ungehinderten Durchgang der Lachse gestatten.

Kraftwerk erzeugt 126 Millionen kwh

Von der Energieerzeugung des Kraftwerkes werden zahlreiche größere Städte und Industriezentren versorgt werden. Alljährlich werden im Durchschnitt 126 Millionen kwh geliefert werden, d. h., das mit dem Kraftwerk der Talsperre von Roznow die erste Talsperreanlage von Bedeutung im Generalgouvernement geschaffen wird, die im Verein mit den bestehenden Dampfkraftwerken die Energieversorgung übernimmt. Das Werk soll als Spitzenkraftwerk arbeiten, das nur zu gewissen Perioden, in der Zeit größten Stromverbrauches, eingeschaltet wird. Weitere 35 Millionen kwh wird das Kraftwerk der Sperre bei Roznow liefern, die 10 km flussaufwärts mit einem Staudamm von 4,5 Millionen cbm errichtet wird und die Aufgabe hat, die Wasserabgabe, die von der Roznow-Sperre aus periodisch geschieht, auszugleichen.

45 000 cbm Beton, 60 000 cbm Erdbewegung und 26 km Straßenverlegungen im Bereich des künftigen Stausees, ferner Einbau der Generatoren und der übrigen elektrischen Einrichtungen, das waren die Hauptaufgaben, die der deutschen Verwaltung durch den Talsperrenbau unmittelbar nach dem polnischen Feldzuge gestellt wurden. Deutsche Großfirmen sind jetzt eingeleitet, wie in auch deutsche Firmen bereits zu polnischer Zeit die Maschinen liefern mußten, und 1800 polnische Arbeiter, dazu 300 Juden, leisten hauptsächlich im Straßenbau, arbeiten an der Vollenbung der Talsperre. Bis zur Mitte nächsten Jahres wird der gesamte Staudamm wasserwirtschaftlich bereits betriebsbereit werden können und damit dem Dunajec, der seine Uferwälder binnen 24 Stunden verflutet haben kann, keine Gefährlichkeit nehmen.



Unter Leitung von 25 deutschen Ingenieuren geht im Generalgouvernement der Bau der Talsperre bei Roznow, der größten Europas, der Vollenbung entgegen. Damit ist der gefährlichste Nebenfluß der Weichsel, der Dunajec, gebändigt worden. In das Flußtal eingebettet, zieht sich die Staumauer von 550 Meter Länge hin, die Grundbreite beträgt 40, die Kronenbreite 6 Meter. Das Entlastungsbauwerk ist so konstruiert, daß binnen 24 Stunden auch die stärkste Hochwasserwelle des Dunajec passieren kann (Scherl-M.)

Leere Erdaltdosen aufbewahren!

Erdal
um die Erdaltdosen
mehrmals verwenden zu
können, gibt es nun auch
Erdal-Nachfüllpackungen.
Diese sind nun einfach
in die leere Erdaltdose,
die sich auf diese Weise
langzeitig verwenden läßt.
Deshalb leere Erdaltdosen
aufbewahren! Qualität
und Menge selbstverständlich
wie in der Blechdose.

altbewährt

chöre und Tanzgruppen. Darüber hinaus werden Dichterkunden und Vortragende durchgeföhrt, Kurse für Ballettarbeiten jeder Art und Bibliotheken eingerichtet und sogar sportliche Wettkämpfe veranstaltet. Wo es die Gegebenheiten in den besetzten Gebieten zulassen, werden die repräsentativen Bühnen und Orchester zum Einsatz gebracht.

Gegenwärtig gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der Betreuung unserer Truppeneinheiten in Norwegen, die infolge der langen Winternacht und der ungemessenen Verhältnisse mehr als woanders einer solchen Fürsorge bedürfen.

Lazarettbetreuung

Ein besonders wichtiges Sondergebiet der KdF-Wehrmachtbetreuung ist die Arbeit in den Lazaretten. Trotz der räumlichen Schwierigkeiten, mit denen hier gerechnet werden muß, werden von „Kraft durch Freude“ auch in den Lazaretten regelmäßig Veranstaltungen jeder Art durchgeföhrt, die im wesentlichen von Einzelpersonen und kleineren Gruppen bestritten werden.

Das Deutsche Volksbildungswerk hat mit Unterstützung des Oberkommandos der Wehrmacht und des Deutschen Reiches in den Lazaretten Kurse für Vorkursen jeder Art eingerichtet. Das Vorkursen der Verbundenen gilt nicht nur der Freude und Unterhaltung, sondern auch der raschen Ueberwindung körperlicher und seelischer Schäden. Den gleichen Zweck verfolgen auch die sportlichen Übungen, die vom KdF-Sportamt in den Lazaretten durchgeföhrt werden.

Bayreuther Festspiele

Außer dem Besuch der eigens für die Wehrmacht durchgeföhrt Sonderveranstaltungen nahmen die Soldaten und Verbundenen naturgemäß in sehr großem Umfang auch an den regulären KdF-Veranstaltungen teil. Ein ganz besonderes Ereignis war hier die Durchführung der Bayreuther Festspiele, die in diesem Jahr auf Befehl des Führers von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen wurde. 20 000 Arbeiter und Soldaten haben durch diese großzügige Maßnahme Gelegenheit erhalten, einen der großartigen Höhepunkte des deutschen Kunstgeschehens mitzuerleben.

Zu gleicher Zeit mit der Durchführung der Bayreuther Festspiele hat die Berliner Staatsoper als Parallelveranstaltung einen Opernzyklus für „Kraft durch Freude“ durchgeföhrt, dessen Werke Arbeiter und Soldaten ebenfalls kostenlos ermöglicht wurde. Ähnliche Sonderveranstaltungen wurden auch in den beiden Staat-

1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner

Fränkischen-nach der guten Hausfrauen Art!

Verteilung der Äpfel im Winter 1940/41

Zur gleichmäßigen Versorgung der Bevölkerung hat der Reichsnährstand die Bewirtschaftung der Äpfel angeordnet:

Während vor Jahresfrist die Obstmärkte durch gute Beschaffung mit Äpfeln bis ins späte Frühjahr die Verbraucher erfreuten, muß diesmal auf die Erfüllung mancher Wünsche verzichtet werden. Der ungewöhnlich strenge und langanhaltende Winter 1939/40 hat in vielen Anbaubereichen Obstbäume und Baumbehalten vernichtet. In den meisten Obstgärten liegen die Äpfelbäume kahl. Die Äpfel, die in den Obstgärten noch vorhanden sind, sind zum Teil durch Frostschäden erheblich geschädigt. Es ist daher zu erwarten, daß die Äpfel in diesem Winter nur in beschränkter Menge zur Verfügung stehen werden.

Der Reichsnährstand hat durch die Hauptvereine der deutschen Gartenbauwirtschaft diesem Umstand Rechnung getragen und zwecks gleichmäßiger Verteilung der Äpfel mit dem Beginn der Äpfelreife eine Anordnung erlassen, nach der Äpfel in bestimmten Mengen an die Bevölkerung verteilt werden sollen. Diese Anordnung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Während vor Jahresfrist die Obstmärkte durch gute Beschaffung mit Äpfeln bis ins späte Frühjahr die Verbraucher erfreuten, muß diesmal auf die Erfüllung mancher Wünsche verzichtet werden. Der ungewöhnlich strenge und langanhaltende Winter 1939/40 hat in vielen Anbaubereichen Obstbäume und Baumbehalten vernichtet. In den meisten Obstgärten liegen die Äpfelbäume kahl. Die Äpfel, die in den Obstgärten noch vorhanden sind, sind zum Teil durch Frostschäden erheblich geschädigt. Es ist daher zu erwarten, daß die Äpfel in diesem Winter nur in beschränkter Menge zur Verfügung stehen werden.

Preisregelung für Weihnachtsgänse

Wie aus zahlreichen Anfragen hervorgeht, besteht sowohl in Kreisen der Erzeuger als auch bei Verbrauchern Unklarheit über die Preise, die für Gänse bezahlt werden dürfen. Es soll deshalb hier auf die 3. Z. geltenden Preisbestimmungen hingewiesen werden.

Es sind folgende Verbraucherhöchstpreise festgesetzt: Geschlachtete Gänse (nicht ausgenommen) 1. Güte RM 1,25 je 1/2 kg, geschlachtete Gänse (nicht ausgenommen) 2. Güte RM 1,10 je 1/2 kg.

Blick ins Münsterland

Warendorf über eine Million mehr Sparteinlagen
Warendorf. Ein Stadtmessner für die erfreuliche Aufwärtsentwicklung in Stadt und Kreis Warendorf ist der Abschluß der Kreis- und Stadtparitätäre Warendorf. Die Sparteinlagen sind im Berichtsjahr 1939 um rund 1 Million gestiegen. Am Jahresanfang waren Ende 1939 2702 Stk. ausgegeben. Von dem Gewinn in Höhe von 231.000 RM. können 57.500 RM. dem Kreis und der Stadt Warendorf für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Immer wieder das böse Steinernen
Möhlen. Auf dem Hermann-Göring-Ring machten sich jüngst ein „Bergbau“ daraus, sich gegenseitig mit Steinen zu bewerfen. Dabei wurde ein Mädel von einem kleinen Stein im Gesicht getroffen und ganz erheblich verletzt. Die Eltern mögen diesen bedauerlichen Vorfall zum Anlaß nehmen, ihre Tugenden vor solch gefährlichem Lärm zu warnen. Schließlich sind die Eltern ja auch

Kopfschuppen? Das ist ein lästiges Übel, sehr oft mit starker Schuppenbildung verbunden! Abhilfe ist leicht: pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurückbleiben, also mit **SCHWARZKOPF SCHAUMPON**

haftbar für den Schaden, den die Jungen auf diese Weise anrichten.

Ein Hund zerlegt sechs Kaninchen
Emsdetten. Vor einigen Tagen hat Kaninchenzucht in Emsdetten sehr wertvolle Tiere abhandeln bekommen. Der Nachfolger der Emsdetter Kaninchen ist es gelungen, einen Schieferhund als den Dieb zu ermitteln. Das widernde Tier hat die Kaninchen vollständig zerlegt. Das ist in Emsdetten in letzter Zeit der zweite Fall, daß nachts umherstreunende Hunde Unheil angerichtet haben. Für den angerichteten Schaden hat selbstverständlich der Hundebesitzer aufzukommen.

65 Jahre Richtung: Gronau, Ahaus, Dortmund

Gronau. Bis zu Anfang der letzten Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten die Orte zwischen Dortmund und Gronau keine Eisenbahn. Sie lagen abseits vom großen Verkehr, als bereits die täglichen Züge zwischen Bielefeld, Hamm, Dortmund und Köln dahinbrauten. Die zunehmende Entwicklung des Eisenbahnwesens in den Jahren 1860 bis 1873 brachte es dann mit sich, daß auch für unsere Gegend die große Welt erschlossen wurde, und zwar durch die Dortmund-Gronauer Eisenbahnlinie. Die Gesellschaft, die für den Bau dieser Bahnstrecke sich gebildet hatte, erhielt am 8. Januar 1872 die Konzession. Unvergessen wurde der Bau in Angriff genommen. Am 25. November 1874 wurde der erste Teil von Dortmund nach Bielefeld in Betrieb genommen. Mit Rücksicht auf die Weiterbau vor sich, so daß bereits am 15. Juni 1875 die Strecke Bielefeld-Dortmund-Gronau fertig war. Am 1. August 1875 wurde die Strecke Bielefeld-Gronau fertig. Am 15. Oktober 1875 die Strecke Bielefeld-Ahaus-Gronau-Glanerbrunn dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Zwei Unfälle — drei Schwereverletzte

Stalhorn. Auf dem Marktplatz, und zwar in nächster Nähe des Marktplatzes, geriet die heute noch längerer Krankheit aus dem Spital entlassene 28jährige Paula Tenolter unter den Autos des hiesigen Verkehrs. Die Frau wurde durch einen der Autos so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau wurde durch einen der Autos so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau wurde durch einen der Autos so schwer verletzt, daß sie in das Krankenhaus gebracht wurde.

Wagen so, wurden schwer verletzt. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Ein 81jähriger Herumtreiber festgenommen

Dülmen. Hier wurde der 81 Jahre alte C. aus Meldeke festgenommen, der sich in der Bauerschaft Dülmen obdachlos herumtrieb und nachts in Scheunen seinen Schlaf hielt. C. wurde zur Beobachtung und Beaufsichtigung einer Anstalt zugeführt.

25 Jahre hildesheimer Hausmeister

Hildesheim. In diesen Tagen kann der Hausmeister des Hildesheimer Rathauses, Langemann, auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Nachdem er lange Jahre treu und gewissenhaft die Hausmeisterstelle am Gammalium wahrgenommen hatte, wurden ihm zuletzt die Schlüssel des Rathauses anvertraut, die er mit gleicher Treue zu verwahren wußte.

Unsere lieben Alten

Das älteste unserer heutigen Geburtstagskinder zählt 90 Lebensjahre. Es ist die Witwe Bernhard Tiedemann, Franziska geb. Jäger, in Ahten, die ihren Geburtstag bei besserer Gesundheit feiern konnte. Ihre Geburtsstunde hat neun Kindern das Leben geschenkt. Zwei ihrer Söhne sind im Weltkrieg gefallen. An zweiter Stelle unserer heutigen Jubilare stehen zwei 85jährige: Frau Angela Tenolter aus der Deker in Dülmen bei Bielefeld und Frau Wm. Luise Rogalla geb. Schmiedewitz in Ahten, vom Gesehof.

In Burgsteinfurt feierte der Rentner Adolf Bahring, Adolf-Hiller-Strasse 83, seinen 83. Geburtstag.

Der Schlusß bilden zwei 80 Jahre alte Frauen, nämlich Frau Elisabeth Holthuis in der Bauerschaft Bielefeld bei Bielefeld und Frau Wm. Götter geb. König in Bielefeld. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß es allen genannten Geburtstagskindern sehr gut geht. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft.

Buntes Weltgeschehen

Lachplatten als Heilmittel

Professor Dr. Pierre Bachet vom Psychologischen Institut der Sorbonne-Universität will den experimentellen Beweis für die Wahrheit des Sprichworts erbracht haben: „Lachen ist gesund.“ Er veranlaßt jeden Sonntagmittag bestimmte Patienten in seinem Heim und spielt ihnen dann Lachplatten vor, also Grammophonplatten, die das herzliche Lachen von Menschen wiedergeben. Dieses Lachen wirkt tatsächlich ansteckend, wenn einzelne Zuhörer Tränen lachen und dadurch wieder den Lachreiz der übrigen erregen. Professor Bachet behauptet, diese halbfeindliche Lachplattenbehandlung habe bei mehrwöchiger Wiederholung geradezu glänzende Ergebnisse bei den meisten Leidenden erzielt. Viele Geheilte hätten bestätigt, daß die Beförderung eingefest habe, nachdem ihr Körper und Geist wieder durch fröhliches Lachen erfrischt worden sei.

Der dumme Junge

Zu den Kameraden Schillers auf der Karlschule gehörte auch ein junger Graf von Rastbach, der stets zu tollen Streichen aufgelegte war. Wenn er dann Strafzettel erhielt, mußte er damit persönlich vor dem Herzog erscheinen. Als der junge Teufel wurde wieder einmal mit einer stattlichen Anzahl solcher Strafzettel vor den Landesherren trat, erging sich der Herzog gerade mit seiner jungen Frau, der schönen Franziska, in seinem Garten. Der Fürst brummte unwillig: „Was soll ich denn mit dem noch anfangen. Er widerspricht? Sage er mir das! Was würde er tun, wenn er an meiner Stelle wäre, he?“ Der junge Graf bedachte sich nicht

lange. Er küßte die Herzogin und nahm sie beim Arm: „Kommt, Fräulein, lassen wir den dummen Jungen stehen.“

Ehestandsbarlehn können Witwen von Gefallenen erlassen werden

Die Finanzämter sind ermächtigt worden, den Witwen von Gefallenen oder bei besonderen Umständen Verstorbenen das Ehestandsbarlehn zu erlassen, es sei denn, daß der Witwe nach ihrer wirtschaftlichen Lage die Weiterführung des Ehestandsbarlehns unbedingt zugemutet werden kann. Ist aus der Ehe bereits ein Kind hervorgegangen oder wird ein Kind erwartet, so wird die Darlehnsförmigkeit ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in jedem Fall erlassen.

„Ich bin auf dem Wege zur Werkstätte!“

Glückstadt, 27. November. Mit einem Falle von grundsätzlicher Bedeutung im Berufsleben beschäftigte sich das Glückstadter Gericht. Es handelte sich darum, ob ein Kraftfahrzeufführer bestraft werden kann, wenn er sich nachweisbar mit seinem Kraftwagen, an dem ein Defekt festgestellt wurde, auf dem Wege zur Reparaturwerkstatt befindet. Ein Glückstadter Kaufmann hatte ein Strafmandat erhalten, weil sein Stopplicht nicht funktionierte, wie eine Verkehrs-

kontrolle feststellte. Der Betroffene betonte, daß er sich gerade auf dem Wege zur Werkstätte befände, und beantragte richtigerweise Entlassung. In der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt eine Strafe von 15 RM. Das Gericht sprach den Kraftwagenführer jedoch frei, weil der Einwand, daß sich der Fahrer auf dem Wege zur Werkstätte befunden habe, nicht widerlegt werden konnte.

Schwere Bluttat in Oldenburg

Neunzehnjähriges Mädel niedergestochen

Oldenburg, 27. November.

Nach einem Bericht der Oldenburger Kriminalpolizei wurde in den Abendstunden des Sonntags in Oldenburg, im Hause Bahnhofstraße 67, eine schwere Bluttat verübt. Die zu dieser Zeit allein im Hause weilende neunzehnjährige Tochter der Eheleute Oltmanns wurde von einem Unbekannten des linken Weges mit einem langen steifen Messer in die Brust gestochen und so erheblich verletzt, daß sie noch in der Nacht im Krankenhaus starb. Der inzwischen festgenommene Täter gibt die Tat zu, er will im Raub gehandelt haben.

Wie die „Oldenburger Staatszeitung“ meldet, handelt es sich bei dem Täter um einen verheirateten Mann, der seit kurzem der Verführung mit der Familie Oltmanns verdächtig ist. Er war vor allem darauf bedacht, mit der neunzehnjährigen Tochter näher bekannt zu werden. Er ließ dabei allerdings auf den härtesten Widerstand des Mädels. Am Tage der furchtbaren Tat traf er das Mädel allein in der Wohnung an; es ist zu vermuten, daß er nun seine Verführung in dringlicherer Form vorbrachte und dabei durch den Widerstand des Mädels gereizt wurde. Er griff dann zu dem Messer und führte so den tödlichen Stich gegen das Mädel.

Der Oberbürgermeister von Köln gestorben

Die Partei verliert mit ihm einen ihrer besten Kämpfer

Köln, 27. November.

Die Fahren der Stadt Köln fassen sich auf Halbmaß. Der Leiter und Vizeleiter der Stadt, ihr jugendlicher und tatentfrohster Oberbürgermeister ist nicht mehr. Rolf Schmidt, ein Mann mit tiefer Ehrlichkeit und hohem Sinn für die Sache der Stadt, ist am 27. November im Alter von 54 Jahren gestorben. Er war ein Mann, der die Stadt Köln mit seiner Energie und seinem Willen zu neuen Taten aufgeführt hat. Er war ein Mann, der die Stadt Köln mit seiner Energie und seinem Willen zu neuen Taten aufgeführt hat.

So nehmen wir Abschied von einem alten Genossen, von einem Mann, der durch seine Arbeit für die Gemeindefürsorge in die Tat umgewandelt, was er einst propagandistisch forderte. Mit ihm verliert die Partei einen ihrer besten Kämpfer.

Verheerende Folge eines Brandes

Unna. Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß bei dem Einbruch von Motoren bei landwirtschaftlichen Arbeiten die nötige Vorsicht walten zu lassen, um folgenschweren Brandgefahr zu vermeiden. Am Sonntag in Unna wurde bei der Dreimalmaschine ein Grobbrand entfacht, der ein ganzes Bauernanwesen

Westfälischer Sportanzeiger

Tüchtige Jugendschwimmer

Prüfung der Gebiets- und Obergauleistungsklasse in Westfalen

Die Gebietsführung der NS hatte ihre besten Schwimmer und Schwimmerinnen nach Dortmund berufen, um auf der einundzwanzig Meter-Bahn des Bades des Bades die Gebiets- und Obergauleistungsklasse zu prüfen. Die Ergebnisse waren zum Teil zufriedenstellend, obwohl einige der besten Kräfte nicht anwesend waren. Die beste Leistung vollbrachte wiederum H. Gehring (Niederlader Mädel), der über 100 Meter und 200 Meter Brust siegte. Den nachfolgenden Brustschwimmern fällt es schwer, regelmäßig die drei Minuten zu unterbieten. Im Kraulschwimmen ist der derzeitige Leistungsstand nicht übermäßig, zumal auch nach dem Mann (Gehring) dieses Mal gänzlich versagte, was man man hat sich besonders S. E. A. D. (Gehring) recht schön nach vorne gearbeitet.

Bei den Mädeln lief die Leistungen im Rücken- und Kraulschwimmen will der erwünschte Umfassung immer noch nicht einfließen, obwohl zweifelslos eine Verbesserung zu verzeichnen ist.

Die Ergebnisse: Kraul, 100 m, NS: 1. E. Buchloh, Westfalen Dortmund 1:04.6; 2. R. Baumeister, Gladbeck 1:06.3; 3. H. Schwelmer, Niederlader Münster 1:08.9. — Kraul, 200 m, NS: 1. W. Wahmann, Bielefeld 2:36.5; 2. E. Buchloh, Westfalen Dortmund 2:36.6; 3. R. Baumeister, Gladbeck 2:37.6; 4. H. Hartmann, Niederlader Münster 2:43. — Brust, 100 m, NS: 1. H. Gehring, Niederlader Münster 1:18.7; 2. S. Müller, Westfalen Münster 1:19.1; 3. R. Baumeister, Reptum Gelsenkirchen 1:21.8. — Brust, 200 m, NS: 1. H. Gehring, Niederlader Münster 2:52; 2. R. Baumeister, Reptum Gelsenkirchen 3:02; 3. S. Müller, Westfalen Münster 3:03.2. — Rücken, 100 m, NS: 1. H. Sandfort, Gladbeck 1:16.2; 2. A. Hömann, Westfalen Dortmund 1:16.6; 3. H. Hemshorn, Bielefeld Gelsenkirchen 1:26.5. — 100 m, Kraul, NS: 1. S. Buch, Germania Dortmund 1:17.6; 2. U. Illrich, Glad-

Aus der Gauhauptstadt

Tageschronik

Der Vermessungsinspektor Sode ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1940 an die Hauptvermessungsabteilung 15 in Danzig versetzt worden. — Gleich am Eröffnungstage der „Großen Westfälischen Kunstausstellung Dortmund“ verließen die beiden münsterischen Maler J. Hommel und B. Peppinger die Westfälische Kunstausstellung in Münster und begaben sich nach Dortmund. — Das sind schon Erfolge münsterlicher Künstler, die beweisen, wie fruchtbar die münsterliche Kunstszene am Werk ist. — Auf der Kunstausstellung, die die beiden münsterischen Maler J. Hommel und B. Peppinger in Dortmund ausstellen, werden dabei eine Reihe von Werken gezeigt. In beiden Fahrzeugen ist erheblicher Sachschaden entstanden.

Abschluß der Hausmusikwoche

Mit zwei Schülerkonzerten am Sonntagmorgen und -nachmittag, die von der Fachschaft Musikführung veranstaltet wurden, ging die Woche der deutschen Hausmusik zu Ende. In diesen beiden Veranstaltungen nahmen rund 70 Schüler und Schülerinnen von etwa 20 Vereinen teil. Wenn es bei solchen Zahlen und umschließt, die einzelnen Leistungen auszuwählen, oder gar zu beurteilen, so muß doch gesagt werden, daß das Gesamtniveau der Leistungen sehr erfolgreich war. Insbesondere kamen nicht nur, und eine ganze Anzahl lag über dem Durchschnitt. Das ist ein schönes Ergebnis der Tätigkeit der münsterlichen Musikführer, die damit gezeigt haben, daß die Musikpflege der Jugend und des Hauses bei ihnen in guten Händen liegt. Man kann jedenfalls mit großer Freude feststellen, daß die letzten Jahre eine außerordentliche Belebung des häuslichen Musiklebens der Jugend gebracht haben, und zugleich der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Belebung nicht nur anhält, sondern sich noch weiter steigert. Dabei möchte man besonders wünschen, daß neben dem Klavier auch Orgel, Cello und auch Holzblasinstrumente mehr gepflegt werden, denn nur die Bläserfamilie war hier stärker vertreten.

einmal. Als plötzlich die Flammen aus der Küche hervorbrachen, die das umherliegende Strohal auf der Decke erfassten, war es schon zu spät, um mit Hilfe des Feuerlöschers zu löschen. Die Feuerlöschgeräte aus Mädeln, Mädeln, Mädeln, Mädeln und Mädeln waren alsbald zur Stelle und griffen den Großbrand mit Motorpumpen an. Es konnte jedoch nicht verhindert werden, daß das Feuer auch auf das anliegende Wohnhaus übergriff. Die Feuerwehren mühten sich, das Feuer zu löschen, die Ställe und die große Scheune bis auf die Grundmauern abbrannten.

Westfälischer Sportanzeiger

Tüchtige Jugendschwimmer

Prüfung der Gebiets- und Obergauleistungsklasse in Westfalen

Die Gebietsführung der NS hatte ihre besten Schwimmer und Schwimmerinnen nach Dortmund berufen, um auf der einundzwanzig Meter-Bahn des Bades des Bades die Gebiets- und Obergauleistungsklasse zu prüfen. Die Ergebnisse waren zum Teil zufriedenstellend, obwohl einige der besten Kräfte nicht anwesend waren. Die beste Leistung vollbrachte wiederum H. Gehring (Niederlader Mädel), der über 100 Meter und 200 Meter Brust siegte. Den nachfolgenden Brustschwimmern fällt es schwer, regelmäßig die drei Minuten zu unterbieten. Im Kraulschwimmen ist der derzeitige Leistungsstand nicht übermäßig, zumal auch nach dem Mann (Gehring) dieses Mal gänzlich versagte, was man man hat sich besonders S. E. A. D. (Gehring) recht schön nach vorne gearbeitet.

Bei den Mädeln lief die Leistungen im Rücken- und Kraulschwimmen will der erwünschte Umfassung immer noch nicht einfließen, obwohl zweifelslos eine Verbesserung zu verzeichnen ist.

Die Ergebnisse: Kraul, 100 m, NS: 1. E. Buchloh, Westfalen Dortmund 1:04.6; 2. R. Baumeister, Gladbeck 1:06.3; 3. H. Schwelmer, Niederlader Münster 1:08.9. — Kraul, 200 m, NS: 1. W. Wahmann, Bielefeld 2:36.5; 2. E. Buchloh, Westfalen Dortmund 2:36.6; 3. R. Baumeister, Gladbeck 2:37.6; 4. H. Hartmann, Niederlader Münster 2:43. — Brust, 100 m, NS: 1. H. Gehring, Niederlader Münster 1:18.7; 2. S. Müller, Westfalen Münster 1:19.1; 3. R. Baumeister, Reptum Gelsenkirchen 1:21.8. — Brust, 200 m, NS: 1. H. Gehring, Niederlader Münster 2:52; 2. R. Baumeister, Reptum Gelsenkirchen 3:02; 3. S. Müller, Westfalen Münster 3:03.2. — Rücken, 100 m, NS: 1. H. Sandfort, Gladbeck 1:16.2; 2. A. Hömann, Westfalen Dortmund 1:16.6; 3. H. Hemshorn, Bielefeld Gelsenkirchen 1:26.5. — 100 m, Kraul, NS: 1. S. Buch, Germania Dortmund 1:17.6; 2. U. Illrich, Glad-

Münsters Schützen

bestreiten die Fernwettkämpfe

Die Fernwettkämpfe des Deutschen Schützenverbandes, die vom 30. November bis 15. Dezember 1940 in ganz Deutschland durchgeführt werden, haben auch bei den münsterischen Schützenvereinen großen Anklang gefunden, was die Meinung von sieben Vereinen am besten beweist.

Es starten Mannschaften (eine Mannschaft besteht aus fünf Schützen) folgender Schützenvereine: Allgemeines Bürgerbühnenorchester im Kampf B 1, B 2, B 3 und B 4; Schützengilde der DAF-Wehrmacht im Kampf B 1 und B 2; Schützengilde „Janita“ im Kampf B 1 und B 2; Kleinfalder-Schützengilde der DAF-Schützengilde im Kampf B 1 und B 2; die Schützengilde „Janita“ im Kampf B 1 und B 2.

Die Schalker Meisterlitz gegen Preußen

Die beste Mannschaft kommt nach Münster

Wie wir erfahren, wird der Großdeutsche Fußball-Wettbewerb gegen Preußen am Sonntag, den 1. Dezember 1940, in Münster ausgetragen werden. Die Mannschaft, die die besten Spieler aus Münster stellt, wird unter Beweis stellen.

Die Schalker Meisterlitz gegen Preußen

Die beste Mannschaft kommt nach Münster

Wie wir erfahren, wird der Großdeutsche Fußball-Wettbewerb gegen Preußen am Sonntag, den 1. Dezember 1940, in Münster ausgetragen werden. Die Mannschaft, die die besten Spieler aus Münster stellt, wird unter Beweis stellen.

Schlosserjacken und -hosen, Malerkittel, Bäcker- und Metzgerkleidung — kurz, alles, was besonders stark verölt oder beschmutzt ist, verlangt nach Imi. Imi macht die Verwendung von Seife und Waschpulver überflüssig! Hausfrau, begreife: Imi spart Seife

Die Lüge des Stadtwärtels

Eine historische Geschichte von Rudolf Wihany

Welch ein gerühmtes, schaukräftiges Leben war doch das Stadtwärter Thomas Furtner. Die Tortur des Tages, seine in der Bogenstraße des Torturmeisters über die Kette in der Bogenstraße weit unter sich, daß nicht einmal die Bogenstraße mit ihren hochgestellten Häusern an der Bogenstraße konnte! Und die Jahre rannen in ihrem Gleichmaß über das Land, überliefen das Ders des alten Stadtwärtels mit ihrer ruhigen Luft, daß man meinen möchte, bevor sein alle Wünsche, alle Trübsal still geworden.

Ein heimlicher Wunsch aber war doch noch in dem Furtner, und eigentlich war es kein Wunsch, nur ein geheimer Wunsch, sondern nur ein seltsames, halbverstecktes Verlangen, das immer da war, wenn der Furtner in der Bogenstraße ging und die alten Augen nach dem Furtner schauten, die alten Augen nach dem Furtner schauten, die alten Augen nach dem Furtner schauten.

Auf dieser gerühmten Straße war vor vielen Jahren ein innerer Mann davongewandert und der Stadtwärter war hinter seinem Bogensteiner geblieben und hatte ihn nachgeholt. Er meinte, daß sich der Furtner einmal umwenden müßte und dann würde er, der Thomas Furtner, an die Bogenstraße treten und den Arm heben. Aber der Furtner hatte keinen Arm für die Bogenstraße und den Arm heben, den Arm heben, den Arm heben, den Arm heben.

Es war wenig darüber zu reden. Der Furtner wußte dies auch, und er konnte nichts dementieren, daß ihm der Furtner davon lief. Die Mutter meinte hinterher noch manchen Tag, und die Straße war einleiner geworden.

Aber damals schon hatte Thomas das Weiß in den Armen genommen, eine völlig ungewohnte und überaus gefährliche Aufgabe, die er brennend selber danach erkannte, und hatte ihn zurecht, daß man nichts dementieren dürfte. Der Furtner habe eben seinen eigenen Weg. Der Furtner habe eben seinen eigenen Weg, der Furtner habe eben seinen eigenen Weg, der Furtner habe eben seinen eigenen Weg.

Von dem Tag an hielt sich das Weiß an die farge Doffnung, die in den Jahren nicht erinnet wurde. Sie glaubte eben daran, daß der Furtner wiederkehren müßte, und es hatte sich schon zu einem Gruß zwischen ihm und dem Mann ausgebildet, daß sie, wenn er in die Wohnküche trat — zuerst nach seinen Augen schaute und er dann leise den Kopf schüttelte. Gestalt wurde nichts dazu. Das war auch nicht nötig. Beide wußten sie, was gemeint war.

Diese Sehnsucht blieb auch im Unbewußten lebendig, und es geschah, daß der Stadtwärter Thomas Furtner jeden Morgen, der aus dem Weiß die gewundene Straße einbog, mit zusammengekniffenen Augen blickte, ob er wohl dem glück, den seine heimliche Sehnsucht meinte.

Die Jahre reichten sich aneinander, und Krieg und Not gingen über die Stadt und ließen ihre Spuren auf den Mauern. Der Stadtwärter tat gleichmütig seinen Dienst und lebte das Leben im Daber der Zeit nicht ängstlicher oder unruhiger als in den stillen Jahren.

Und dann kam der Tag, an den er immer denken mußte, aber er sah anders aus, als er ihn wohl geträumt hatte: Ueber das Land trübte etwas, das trübte war als Krieg und Not. Es wehte die Menschen mit trübem Atem an, daß sie davon umfanden und wenn sie seinen Namen nannten, schlugen sie an die Brust. Sie sagten: „Furtner“ dazu und

verriegelten die Tore, daß die Seuche nirgendwo eine Kette fände, um einzuschließen.

Der Stadtwärter Thomas Furtner war immer pflichttreu gewesen, und jetzt war er doppelt achtsam. Niemand würde ihm durchs Tor schlüpfen, der den Tod in die Stadt trüge. Der Herbst kam mit grauen Wolken gefahren, die mitunter in niedrige Augen, daß ihre Bäume über das Kreuz des Turmes strichen. Ein feuchter, nasser Regen, und an einem Morgen war der Frost im Blütengarten. Es hatte noch nicht geschneit, aber alle Erde war weiß überliefen und die Stauung zu Seiten der gewundenen Straße trugen höflich den Regen als wunderbaren Zug.

Der Tag kam anders herauf als die vorangehenden. Die Menschen atmeten freier die kühle, kalte Luft. Und die Seuche hatte um diesen Winkel einen Bogen gemacht. Rüsselhaft wie immer sprang der schwarze Tod im Blick über das Land, und die Menschen in der Stadt suchten sich mit angehaltenem Atem.

Dieser erste Wintertag verlief mit brandigem Gemüt im Weiß. Und als der Thomas Furtner an das Bogensteiner trat, wie er es gewohnt war, dem Stadtwärter tat, daß er einen Mann aus dem Weiß kommen. Er wußte also gleich, daß dies sein Sohn war, obwohl jede Vernunft dagegen sprach, denn der Mensch tappte in keltischem schwanender Weise gleich einem Kaufmann durch die Stauden und Holpersteine, daß es schlimm anzu sehen war.

Ganz still stand der alte Mann an seinem Fenster, und sein beider Ärmel taute eine dunkle Linie in den kristallinen Eismannvorhang. Ganz langsam schneite er die Fensterläden, daß die Luft in das Zimmer wühlte. Er schaute auf den Trübsal und heulte sich vor, und sein Herz war so ruhig dabei, daß er dumpf über sich hinweg

redete sich wieder auf und schaute mit gläsernen, blinden Augen zu dem Fenster auf. Da war dem alten Mann, als trampelte sich eine frohliche Hand um sein Herz, und er sah das geschnittene Gesicht des Heimkehrers. Der trug die Zeit! Für einen Augenblick ließ den Wärtel das abergläubische Grauen in den Kaden, daß er sich am Fensterbrett anhalten mußte. Der Mann da unten

redete sich auf und hob die bettelnden Hände zum Mund. Er wollte heim. Er wollte, und für einen Augenblick war sein graulich verwandeltes Antlitz wieder jung und unbefürchtet wie ebend, da er aussah. Seit kam er als der Bote der Zeit.

Der alte Mann drehte die Hände gegeneinander und fand mit wankenden Knien, daß er, wie der andere, draußen zusammenbrach. Er scharrte mit dem lehrigen Schmutz den weißen Reifbelag vom Boden, daß darunter die braune Erde hervorblitzte.

Da wandte sich der Stadtwärter Thomas Furtner und tat die große Tat seines Lebens, die wohl vergessen worden wäre, wenn nicht ein Stadtschreiber das seltsame Geschehen hernach zu Urkund genommen hätte.

Der Wärtel ging zum Bürgermeister und meldete den graulichen Botschaft, der draußen stehend hinüber, daß es ein Fremder sei, ein Furtner, der die Zeit im Weiß habe und dem das Tor verriegelt bleiben müßte. Die Stadtbürger nicht erkaunt, daß der Alte einen Rat wollte, denn zu entschließen und zu raten war eigentlich ihre Sache.

Der Wärtel stand im Frost der Eine und der Stadtwärter Thomas Furtner sah sich in die weißen Knöchel und winkelte dumpf wie ein Tier. Niemand hat es gesehen.

In der Nacht schliefen sie den Fremden mit Stacheln und Seilen fest. Niemand erlaubte damals davon, denn die Seuche machte wie ein Wunder den Bogen um die Stadt, und als sie später in ganz Deutschland erlosch, atmeten die Menschen auch hinter den engen Mauern auf.

Es war keine sonderliche Tat; später, als es noch hernahe in der Chronik laien, meinten sie sogar, es sei eine wüßliche, grauliche Tat gewesen, nämlich wohl, aber unemenschlich.

Nun, der Thomas Furtner war kein Wolf, und sein Herz war groß und leuchtend, auch wenn er, wie der andere, er nach seinem Befehl nicht vor dem Rat zu dem Weiß in die Stube kam, fragte sie ihn wieder mit den Augen und schüttelte den Kopf, nicht mehr und nicht weniger, wie er sonst tat. Seine Augen wichen dabei dem Blick des Weißes nicht aus, und der wortlose Gruß blieb zwischen ihnen wie alle Tage zuvor.

5000 Soldaten marschieren nach Torgau

„Der große König“ ein neuer Fridericus-Film

Zwischen Döberitz und Spandau begegnet uns der herrliche König Friedrich des Zweiten nach Torgau: an der Spitze der offenen Reiterkavallerie mit dem König, gefolgt von einem Reiter mit der Königin, hinter Generalen, Offizieren, und dann in zwei breiten Marschkolonnen das Heer. Die Soldaten sind von der Wehrmacht zur Verfügung gestellt worden, um den großen Kampfszenen und Marschen dieses neuen Fridericus-Films militärische Echtheit zu geben. Aber dem farbenfrohen Bild des Heeres aus dem Reichsarchiv entspricht nicht die Stimmung der Truppen; der Schritt ist müde, die Stimmung niedergeschlagen, (tun und ernt) sind die Gefährten, kein frohes Lied erklingt. Menschen und Uniformen weisen auf schwere Strapazen hin, viele Bundesmänner sind im Zuge. Der Regisseur, der nach mühseliger Vorbereitung diese Massen aus einem erhöhten, dreißigbaren Kran aus dem Regopon leitete und mehrere Male von seinem Kameraden Bruno Moll aufnahmen ließ, gibt uns später in einer kurzen Drehszene eine Deutung dieses Heereszuges und weiter einen interessanten Einblick in die Geschichte seines neuen Werkes.

Wir kennen ihn aus den Spielzeiten dieses neuen Tobisfilms, — es ist seit 1937, eines der erfolgreichsten unter den deutschen Filmregisseuren. Und einer der jüngsten oben. Obwohl er vor kurzem bereits sein 25-jähriges Künstlerjubiläum feiern konnte. Über dieser Wehrpflicht ist schnell gefahren. Bei Harlan war gerade das Kamerabild entworfen, als er sich schon als Bühnendarsteller verkaufte. Durchpust von hundertprozentigem Künstlerblut, ererbte vom Vater, dem

Dichter Walter Harlan, hat seit Harlan die 25 Jahre intensio an sich und seinen Aufgaben gearbeitet, erst als Darsteller an vielen Bühnen, dann als Regisseur. Zur Filmregie kam er mit dem „Koch im Hinterhaus“, der gleich ein Riesenerfolg wurde. Starke dramatische Stoffe wurden dann sein eigentliches Arbeitsgebiet. „Der Herrlicher“, „Jugend“, „Berühmte Spuren“, „Das unheimliche Herz“, „Die Reife nach Tüftel“ und „Dud“ waren die letzten seiner in schnellem Arbeitstempo geschaffenen Filmwerke der letzten drei bis vier Jahre. Zum Regisseur trat auch bald die Autorität am Drehstuhl, die in besonderem Maße religiöse Verlebung der Gänge ermöglicht. Regisseur ist diese Einheit auch in „Der große König“ gegeben, für den der Harlan als alleiniger Drehbuchautor und Regisseur verantwortlich zeichnet.

Die gedrückte Stimmung der Marschkolonnen — so erfahren wir von ihm — ist auf die vorangegangene schwere Niederlage Friedrichs bei Torgau (1759) zurückzuführen, die von den Döberitzern schon als entscheidend für den Feldzug angesehen wurde. Dagegen Friedrich dabei den größten Teil seines Heeres eingekesselt hatte, sagte er gegen den Rat seiner Generale den Schluß, nach einer Schlacht herbeizuführen. Bei Torgau teilte er den Feind erneut und erliefte einen der glanzvollsten Siege. Die glücklichen Ereignisse werden hier mit einer spannenden Spielhandlung, dem Vordringen steht die mühsame Tat eines Märlers (Karl Moll) und das Schicksal eines Feldwebels (Karl Moll) im Regiment. Der Regisseur hat die Niederlage bei Torgau angedeutet, daß Torgau aber durch das unheimliche Eingefahren seine Ehre wiederherstellt.

H. S. Linde

Das Notizbuch

von Werner Döckers

Seine Blätter sind fahl und gelb geworden, knitterig und spröde wie Laub im Herbst, und es bedrückt nicht der Sprache seiner engbedruckten Seiten, mich zu erinnern, wie oft es gekommen und ich mit ihm. Ein bestimmt, dem Gedächtnis eine Hilfe zu sein, ist nun manches seiner Worte rätselhaft geworden, wie eingehüllt in einen undurchdringlichen Nebel, der das Wesen der Dinge den Blicken entzieht. Namen stehen da, halb verwischt von der Zerföhrung der Zeit, Anstöße und Telefonnummern, zu denen keine Blicke mehr überführt, nicht einmal mehr in Gedanken. Wie Metere aufgeführt, schienen sie wohl für Augenblicke von Wichtigkeit, um dann jählings zu verschwinden und nicht mehr da zu sein. Da stehen die Zahlenreihen eines Stadtplans, das ich verlor, denn das B über der dritten Spalte bezeichnet meinen Namen. Wer aber waren B und S, die beiden Partner, und was wurde gespielt? Dort die Anschrift eines Hotels auf dem Boulevard des Champs-Élysées in Paris. Ein Spanier schrieb sie mir auf im Flugzeug, taufend Meter über der Erde. Nichts sah und hörte ich mehr von ihm. Worbei.

Und dennoch, wieviel gute und fests wache Erinnerung spricht mich an aus manchen Zeiten, Erinnerung an Stunden der Not, die überstanden sind, Erinnerung an Glück und Schönheit, die nie verfliehet. Hier die Anschrift schrieb eine Freiburger Studentin im Schatten des Münsters, als schon (wie deutlich noch alles ist) der

Abend eines heißen Julitages den ragenden Turm zu umfinken begann, als alle Umrisse unsicher und schwand wurden bis auf das klare, feierliche Gesicht des Mädchens mit gegenüber. Dort eine Notiz aus München von dem vertriebenen Nornenbrünnchen vor dem Dultplatz, als ein Häseln sich mitten in die Stadt verirrt hatte und voll Angst vor dem Betriede des Betriedes und den kauernden Augen der herumstehenden den Schicksalstrahlern umhoppelte. Rängt wird das Häseln die Augen des Jägers erwacht haben, längt wird sein varties Fleisch mit Speckstücken gepolst und weiter den ihm vorgeschriebenen Weg gegangen sein, aber steht nun noch, viele Jahre später, im alten Notizbuch und steht nun wieder auf in meiner Erinnerung — ein unbekanntes Häseln. Da sind Notizen von Menschen, die bei der Niederlage erlitten in meinen Gesichtskreis traten. Menschen, die es einige Stunden, einige Tage vorher noch nicht für mich gegeben hatte. Was weiter schied, was fremdheit war damals noch zwischen ihnen und mir, daß sie nur aus weiter Ferne, kaum erkennbar, zu sehen vermochte. Nun sind mit viele, seit Jahren vertraut, manche sind mir befreundet und der dort, dessen Name zwischen den besten Sorten des Rheingaus verzeichnet steht als jüngstes Freundesstück aus jenen Stunden, ist schon lange tot.

Und so blättere ich weiter durch die gelben, spröden und fahl gewordenen Blätter, trinke den Duft der vielen



Eine Schallplatte als Tanzfläche schöner Frauen und auf der Membrane Lizzi Waldmüller als buchstäblichen Höhepunkt: das ist ein Anblick für die Herren der Schöpfung! (Eine Ausstattungs-Szene aus dem Itala-Film der Tobis „Traummusik“ den Geza v. Bolvary inszeniert). Foto: Tobis-Itala.

Jahre, der allerorts beäugend aus dem schmalen, unansehnlichen Bänden steigt, und verliere mich noch einmal in den ach so ausführlichen, so herrlichen Plan einer Orientreise, die nirgends gemacht wurde als auf diesen geduldeten Blüten, und die nun, durch die Schuld des Notizbuchs, der ungestillten Sehnsucht neue und gewaltige Kräfte leitet.

Wo ist da Feuer?

Den Schwänzen und Aneldoten, die Frick Reuter in seinen „Näusen und Rimeis“ erzählt, lagen sehr oft irgendwelche tatsächliche Begebenheiten zugrunde, denen Reuter dann aber noch eine besondere Pointe aufzusetzen liebte. So hatte auch die Schmaure „Wo ist da Feuer?“ einen realen Hintergrund. Im Jahre 1845 war im Hotel „Zur Stadt“ ein Reisender namens Peter Krohn abgeblieben. Dieser erwarb nachts von Feueralarm, rief das Feuer aus und dem das Feuer wurde, tutenden Nachschlichter hinauf, wo denn das Feuer wäre. „Du brennst bei Döner!“ lautete die Antwort. Entsetzt wedelte nun Krohn das ganze Haus, die Gänge und Treppen füllten sich mit verängstigten Menschen in den seltsamen Kostümen. Der Wirt konnte aber nirgends

Feuer entdecken, und so wandte er sich endlich selbst an den Nachschlichter. Da stellte sich nun heraus: es brannte beim Kaufmann von am Tor Frick Reuter aber, der diese Geschichte lustig erzählt, schließt mit folgender dazu gedichteter Pointe: Der Wirt lag vormurksoll zu Peter Krohn: „Studieren Sie hübsch Orthographie! Denn wenn der Wirt mich gemeint hätte, dann hätte er nicht gesagt: „Es brennt bei Döner, er hätte gesagt: „Es brennt bei Sie!“

Japan will Kaffee anbauen

In den Versuchsgärten des japanischen Wohlfahrtsministeriums in der Nähe von Tokio wurde kürzlich ein halbes Hilo Kaffee geerntet. Diesem an sich geringfügigen Ertrag kommt doch eine große grundsätzliche Bedeutung zu. Es ist nämlich der erste Kaffee, der überhaupt in Japan geerntet werden konnte. Sachverständige halten von Brasilien importierte Kaffeeplanzen geerntet und sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis dieses ersten Versuches. Sie halten es danach nicht für ausgeschlossen, daß Japan in einer späteren Zukunft seinen ganzen Kaffeebedarf im eigenen Lande anbauen kann.

Prozeß um eine Glaze

10 000 Dollar Schadenersatz für ein Reklamebild

An der Reklamier-Untergrundbahn erliefen vor kurzem ein Reklamemat, auf dem ein Herr, würdig und wohlbeleibt, recht mit einer vollkommenen Glaze ausgefattet, recht betriebl dreinschaute. Darunter las man: „So wird es auch Ihnen gehen, wenn Sie nicht das H-Haarschneider benutzen. Ohne einen schönen Haarschneider können Sie niemals Erfolg im Leben haben.“

Um diesen Mann mit der Glaze hat sich nun ein erbitterter Streit erhoben. Das Plakat war augenscheinlich sehr wirksam, denn das angepriesene Haarschneider verkaufte sich glänzend. Dann aber kam das Bild nach. Einige Wochen nach dem Erscheinen des Reklamabildes hielt vor dem Portal des Wärs der Friseur, die das Haarschneider herstellte, ein hässliches Auto, aus dem ein vornehm aussehender Herr ausstieg, der sich sofort bei dem Direktor melden ließ. Kaum war der Besucher eingetreten und hatte den Hut abgenommen, als der Direktor höchst verärgert sah, daß da der Mann mit der Glaze von seinem Plakat in Fleisch und Blut vor ihm stand.

„Wie konnten Sie sich erlauben“, donnerte der Besucher den Direktor an, „mein Porträt zur Reklame zu benutzen? Wie kommen Sie dazu, zu behaupten, daß ich keinen Erfolg im Leben gehabt hätte? Ich bin der berühmte William Shephard, ich bin Besitzer zweier Villen und verfüge über ein großes Bankkonto!“

Der Direktor sah sofort, daß hier leicht ein großer Skandal entstehen konnte. Er rief den Reklamemacher herbei und fragte ihn, woher das Bild auf dem Plakat stammte. Dieser verteidigte sich, indem er einen Brief vorlegte, in dem geschrieben war: „Sie können das beliebige Porträt für Reklamewecke benutzen, wenn Sie zu die unten angegebene Anschrift die Summe von 150 Dollar schicken.“

Der Reklamemacher ließ sich dadurch keineswegs beruhigen, sondern schrie wütend: „Ich bin kompromittiert. Meine Frau hat bereits eine Scheidungsgelage eingereicht. Mein Kredit ist erschöpft, meine Geschäfte sind ruiniert. Ich werde Sie verklagen. Dieser Scherz wird Ihnen teuer zu stehen kommen.“

Der Mr. Barker, der das Geschäft mit dem Bildnis des Mr. Shephard gemacht hatte, war natürlich unzufrieden. Die Haarschneiderfabrik ließ sofort das Plakat von den Wänden der Untergrundbahn entfernen und ersetzte es durch ein anderes, auf dem ein anderer Kopf abgebildet war, der diesmal vorläufigermaßen zu einem Notar gebracht wurde, um hier zu erklären, daß er mit der Verwendung seines Portraits zu Reklamewecken einverstanden wäre. Aber Mr. Shephard, über den ließ die ganze Sache nicht, blieb unverwundlich und verlangte eine Schadenersatzklage an, in der er die Zahlung von 50 000 Dollar forderte. Als es zur Verhandlung kam, bot sich im Gerichtssaal ein Bild, das gerade bei diesem Fall alle Anwesenden zum Lachen reizte:

nicht nur der Kläger, sondern auch sein Anwalt und vor allem sogar der Richter erschallten im Glanze einer ausgiebigen Glaze.

„Der Herr Anwalt und ich“, sagte der Richter McLaughlin im Laufe der Verhandlungen, sich an den Direktor der Haarschneiderfabrik wendend, „sind sicher nicht berührt wie etwa zwei Filmmisler, aber trotzdem können Sie uns gegenüber doch nicht behaupten, daß die Männer mit einer Glaze im Leben keinen Erfolg haben. Und gewiß ist Mr. Shephard der beste Beweis dafür, daß Ihre Behauptung vollkommen unbegründet ist.“

Der Haarschneiderfabrikant fand denn auch bei diesem Richter keine Gnade, er wurde zur Zahlung eines Schadenersatzes an Mr. Shephard verurteilt, wenn auch nicht zu 50 000 Dollar, so doch wenigstens zu 10 000 Dollar.



Günther Noack neue Partnerin. Das bekannte Eislaufpaar Inge Koch und Günther Noack, das zu der deutschen Spitzenklasse zählt, hat sich infolge einer Erkrankung von Inge Koch getrennt. Die neue Partnerin Günther Noacks wird die junge Gerda Strauch, die unser Bild zeigt, sein (Schirner-M.).

Bohnerwachs

Kern Ersatz

100% streufähiges, reines Bohnerwachs

„Lino“

Bodenbelag u. Tapeten

Stephan Farwick K. G.

Ludgerstraße 8 (gegenüber der Sparkasse)

Warum noch werben?

Veil des Fergit. Altkum sonst nicht weiß, worin Räume für die... sind, und mit der... werden essen wird.

Weihnachten

möchte ich meiner Kundenschaft eine große Auswahl bieten können.

Jetz schon brauche ich das Rohmaterial Bitte, bringen Sie mir

Altgold, alt Silber, Münzen oder **Doppel an Ankauf.** Für jedes Gramm bin ich dankbar. Genehmigungsbescheid A u. C. 40/12015

Abeler

Fuhrpark- und Juwelier

Münster (Westl.), Hagenstraße 1

Rheine (Westl.), Emstraße 2 (27)

Tempo Wagen

Billig Sparfam Grob

Generalvertretung

Hanns Krüger, Münster, Münsterstraße 10, Tel. 20736

Briefmarken

Reichhaltige und preiswerte Auswahl.

Ankauf.

Gustav Berghoff, Münster i. W., Bergstraße 15

Wohnungsgesuche

Suche in Münster für meinen Vollerker

Kleinere Wohnung

evtl. als Untermieter.

Möbelhaus G. Heidmeier, Münster i. W., Klosterstraße

Geschäftslokal

evtl. mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, von kapitalstärkter Firma sofort gesucht. Ang. u. Z. 5086 an die Hauptgesch. Münster.

Verkaufe

Eleganter Schunk-Limburg Größe 42-44, umhängebender für 900 RM. in bar zu verkaufen. Zu erste. Ruf Münster 40161.

Suche f. eine km. Anst. a. 1. Dg. möbl. Zimmer evtl. mit voll. Bf. Arnold Vothhoff, Schubergstraße, Münster i. Westl., Hermannstraße 15.

Wohnung. 3 Zimmer, Küche, Bad für sofort od. sp. gesucht. Angeb. unter 1002 an die S.-Gesch. Münster.

Schick Schick

Kauf ich bel. H. Buschmann Münster i. W. Drubbel 17/18

Gelegenheitskauf für Verkauf. 1. Dg. möbl. Zimmer evtl. mit voll. Bf. Arnold Vothhoff, Schubergstraße, Münster i. Westl., Hermannstraße 15.

Wohnung. 3 Zimmer, Küche, Bad für sofort od. sp. gesucht. Angeb. unter 1002 an die S.-Gesch. Münster.

Schick Schick

Kauf ich bel. H. Buschmann Münster i. W. Drubbel 17/18

Kaufgesuche

30-50 Zentner Futterkartoffeln zu kaufen gesucht. Angebote an die Agentur Wöckenhöfer, Telgte, Auf 123.

Kaufe laufend

Pappeln, Erlen, Birken, Weiden, Ulmen, gegen sofortige Kasse.

Wald, Ruhwinkel, Holzschuhfabrik, Neuenkirchen b. Rheine, Telefon 330.

Pappeln, Erlen- u. Birken-Rundholz

kauft laufend

Albert Scholz, Holzschuhfabrik, Greden i. Westl., Telefon 463.

Verkaufe

Suche f. eine km. Anst. a. 1. Dg. möbl. Zimmer evtl. mit voll. Bf. Arnold Vothhoff, Schubergstraße, Münster i. Westl., Hermannstraße 15.

Wohnung. 3 Zimmer, Küche, Bad für sofort od. sp. gesucht. Angeb. unter 1002 an die S.-Gesch. Münster.

Schick Schick

Kauf ich bel. H. Buschmann Münster i. W. Drubbel 17/18

Out erh. Gammo-phon zu kauf. Preis. Angeb. mit Gef. Ang. u. 1677 a. d. S.-Gesch. Münster.

Puppenport-wagen zu kaufen gesucht. Ang. u. 1676 a. d. S.-Gesch. Münster.

Druckhof od. **Geoth-Zertur** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Gef. Ang. u. 1676 a. d. S.-Gesch. Münster.

Heinrich Buschmann Münster i. W. Drubbel 17/18. Durchschreibebücher

Legen Sie die Zeitung erst aus der Hand, nachdem Sie den Anzeigen teil der Westfälischen Tageszeitung gelesen haben. Er enthält immer Anregungen, wodurch Sie selbst vorwärts kommen können.

Beziehen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf die Westfälische Tageszeitung

